



mutet. Die Kapelle stand da, wo heute die große Kirche von 1781 ihren Platz hat. Der andere Stein zeigt einen Rabenvogel. „Das ist sehr wahrscheinlich das Wappentier des Speyerer Fürstbischofs Ludwig von Helmstatt, ebenfalls aus dem 15. Jahrhundert“, so Michel. Er macht auf weitere mittelalterliche Zeitzeugen im Ortsteil aufmerksam: In der Gewanne „Im Kreuzmorgen“ ist ein altes, schlichtes Kreuz in einer Weinbergsmauer zu sehen, ein paar Schritte weiter erhebt sich am Haardttrand das „Haardter Schlössel“, daneben sind Teile der früheren Nikolauskapelle der Haardt Burg erhalten. Gemeinsam mit Dr. Erich Bien und Peter Lupp überlegt Hans Peter Michel, wo Beschriftungen für diese Stationen am Sternenweg angebracht werden könnten. Die Schautafeln sollen Pilger und Gäste auf die Perlen am Wegesrand hinweisen. Lupp betont: „Es gibt keine markierten Wege zu den Stationen. Ein bisschen ist das wie im Mittelalter: Die Leute sollen sich selbst auf die Wegsuche machen. Der Sternenweg ist bewusst kein Premiumwanderweg.“ Nichtsdestotrotz überlegen Lupp und Stadtführer Bien, wo günstige Fußwege abseits der großen Straßen verlaufen. „Zu den Hinweisen auf die Ziele gibt es auch Tipps, wie man gut dorthin kommt.“

Für Neustadts entstehenden Sternenweg haben Erich Bien

und Peter Lupp eine weitere Idee. Hier steht mit dem Hambacher Schloss nicht nur eine der Wiegen deutscher Demokratie. Es findet sich auch eine historische Wurzel der europäischen Idee: Robert Schuman, einer der Väter Europas, war hier. Diese Tatsache solle mit dem Sternenweg verbunden werden, sagt Lupp und zitiert den französischen Christ mit den Worten: „Europa soll sich eine Seele schaffen.“ Zur Seele des Kontinents aber zählen die gemeinsamen Werte, vielfach aus dem jüdisch-christlichen Kontext stammend: Menschlichkeit, Toleranz, Offenheit, Fremdenfreundlichkeit, Mitgefühl, Freundschaft und Frieden. Auf diese Werte mussten auch die mittelalterlichen Pilger bauen, wenn sie loszogen in die Fremde. „Und heute sind wir in Europa mehr denn je auf solche Werte angewiesen“, sagt Peter Lupp. „Es ist traurig, dass viele Menschen denken, „Europa nimmt uns etwas weg“, hatte Dekan Michael Paul am Morgen beim Ortstermin in Duttweiler gesagt: „Das Gegenteil ist doch der Fall! Wir sollen stolz sein auf Europa, auf die gemeinsamen Werte unserer Völker.“

Stolz sein, die europäischen Werte im Bewusstsein halten, das wollen die einzelnen Sternenwege tun. „Wir wollen den europäischen Gedanken in die Regionen tragen – und anknüpfen an die große Tradition des Pilgerns.“ **Hubert Mathes**

Foto: Hubert Mathes (3); Karte: www.sternenweg.net/Peter Michael Lupp



Kreuz in einer Mauer



Reste der alten Burgkapelle oberhalb von Neustadt-Haardt



Hans Peter Michel